



Interaktionspreis: Seite 20. 5. und 22. Aufträge. Stellen-Gebäude 20. 4. - 6. Seite. Auslieferung...

Wines Lagerhaus und ... Besondere Zeitung ... erscheint wöchentlich zweimal. ...

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Mittwoch, 28. April 1920 49. Jahrgang

192 • Ausgabe A Nr. 108

ausgabe für Berlin u. Umgegend Nr. 107

Lloyd George über die Zukunft in Spaa. Die deutsche Vertreter „gleichberechtigt“. Die Enttäuschung über San Remo in Italien.

Der Kampf gegen den Wucher.

Rechtsanwalt Dr. R. O. Frankfurter.

(Telegramme)

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Amsterdam, 27. April. (W. Z. B.)

Nach einer Meldung des „Telegraaf“ aus San Remo erklärte Lloyd George gestern Abend bei einem Empfang italienischer Journalisten, die Alliierten würden bei der bevorstehenden Zusammenkunft in Spaa die deutschen Vertreter als gleichberechtigt behandeln.

Paris, 27. April. (W. Z. B.)

Nach Meldungen aus San Remo hat sich der Oberste Rat vor der Schließung der Konferenz noch mit der Frage der Zerstörung des deutschen Luftschiffmaterials und der Frage der Kriegsschuldigen beschäftigt. Es wird jedoch nicht bekanntgegeben, welche Beschlüsse man in diesen beiden Fragen gefasst hat.

Paris, 27. April. (W. Z. B.)

Zur Erklärung der Alliierten sagt Saint Prieux im „Journal“ den Deutschen werden nun zu zeigen haben, ob sie fähig seien, sich zu helfen. Man sollte ihnen vor, ihre Position zu bestimmen und die notwendigen Maßnahmen für die Wiederherhebung Deutschlands und für die Aufrechterhaltung der Ordnung in Deutschland zu treffen.

Paris, 27. April. (W. Z. B.)

Nach dem „Reit Parisien“ wird Milleand, der am Mittwoch von San Remo zurückkehrt, am Donnerstag im Ministerium die Resultate der Konferenz bekanntgeben. Sehr wahrscheinlich wird der Ministerpräsident in der Kammer über die mit den alliierten Ministern gepflogenen Besprechungen eine Erklärung abgeben.

Allmählicher Abzug der Reichswehr im Ruhrgebiet durch Polizeitruppen.

Abzug der französischen und belgischen Truppen nach Verringerung der Reichswehr auf 20 Bataillone und 6 Schwadronen.

Paris, 27. April. (W. Z. B.)

Der Oberste Rat hat sich gestern mit der Verlängerung des Augustabkommens beschäftigt. Wie das „Journal“ mitteilt, werden die französischen und belgischen Truppen des Ruhrgebiet verlassen, wenn die deutsche Reichswehr im Ruhrgebiet nur noch 20 Bataillone, 6 Schwadronen und 2 Batterien umfassen wird.

Berlin, 27. April. (W. Z. B.)

Der „Tempo“ vom 25. April bringt offensichtlich erfundene Nachrichten über die Ausbedung eines gegen Frankreich gerichteten deutschen Kriegsplanes. Danach hätte die in Genua einrückende französische Kavallerie Waffen und Munition in beträchtlichen Mengen vorgefunden, sowie 200 000 Schießpulver und eine Menge von Rifen mit der Aufschrift: „Armee des Westens“.

Von zuständiger Seite wird dem W. Z. B. heute mitgeteilt, daß die Ententionen des „Tempo“ auf einer böswilligen Ausbeutung gänzlich harmloser Fabeln beruhen. Als die Franzosen in Genua einrückten, war dort lediglich Sicherheitspolizei anwesend, aber keine Reichswehr. Die grüne Polizei war von der Entente für die neutrale Zone ausdrücklich genehmigt worden.

Franzosen behandelten die Polizeimannschaften aber dennoch als Militär und internierten sie in Griessheim. Waffen und Munition konnten die Franzosen nur in dem Maße finden, wie sie eine ordnungsgemäß geführte Polizeitruppe stets besitzt; von beträchtlichen Mengen kann keine Rede sein.

Reichsverkehrsminister Bess zurückgetreten.

Berlin, 27. April. (W. Z. B.)

Nachdem die Verreichlichung der Eisenbahn nunmehr von der Nationalversammlung verabschiedet worden ist, hat Minister Bess seine Aufgabe als erledigt angesehen und dem Reichspräsidenten sein Abtrittsgesuch eingereicht. Gemäß der bei der Bildung des gegenwärtigen Kabinetts getroffenen Abrede übernimmt der derzeitige Schatzminister, Reichsminister Bauer, das Reichsverkehrsministerium. Die Übernahme erfolgt auf Wunsch aller drei Regierung bildenden Parteien.

Die Ereignisse der letzten Wochen haben die Aufmerksamkeit von dem Uebel etwas abgelenkt, das am schwersten auf deutschen Volksgenossen zehrt. Strafe, Rache, Liebesgriffe der Franzosen sind Unfälle, die uns tödlich bedrohen. Aber wenn man sie verwirbelt oder ausheilt, braucht kein dauerndes Siedemum zu folgen.

Die bisherigen Maßnahmen haben völlig versagt, und wenn die Vertreter der neun Punkte glauben, mit der Verhängung strenger Strafen weiter zu kommen, so werden sie das Schicksal des Verfassers der vierzehn Punkte erleiden. In geordneten Verhältnissen sind keine geistlichen Maßnahmen und Stellung starke Hindernisse gegenüber der Vertreibung und Stellung starke Hindernisse gegenüber der Vertreibung und Stellung starke Hindernisse gegenüber der Vertreibung.

Der übermächtige Trieb des Wuchers, Schleich- und Schieberum ist die Sucht, schnell und viel und mühselos Geld zu verdienen, es zu behalten und dabei auch den Staat um die Steuern zu bringen, die ihm zustehen. Die Freiheitsstrafe und die relativ geringfügige Geldstrafe schwächen oder beseitigen diese Beweggründe nicht, sondern nur solche Maßnahmen, die den unerlaubten Verdienst wegnehmen.

Deshalb werden die Interessengemeinschaft zwischen den Wucherern und ihren Opfern zerfallen und in einen Gegenstand gewandelt werden; weiter müssen die Wucherer und Schieber untereinander in Zwiespalt kommen; wer den Kettenhandel sprengen will, muß die Kettenhändler sprengen. Statt der Verhütung, daß sich einer auf den anderen verlassen kann, muß eine tiefgreifende und langanhaltende Unsicherheit entstehen. Jeder Wucherer muß in jedermann den Feind fürchten.